

Kunsthhaus Bregenz

Karl-Tizian-Platz | Postfach 45 | 6901 Bregenz

Telefon +43-5574-485 94-0 | Fax 485 94-408

kub@kunsthhaus-bregenz.at | www.kunsthhaus-bregenz.at

Austria



KUB Projects

SOL CALERO —

LA SAUNA CALIENTE

**feat. Blunt x Skensved,
Conglomerate, Rubén
D´Hers, Trevor Good,
Cristian Guardia, Hanne
Lippard, Dafna Maimon
& Érika Ordosgoitti**

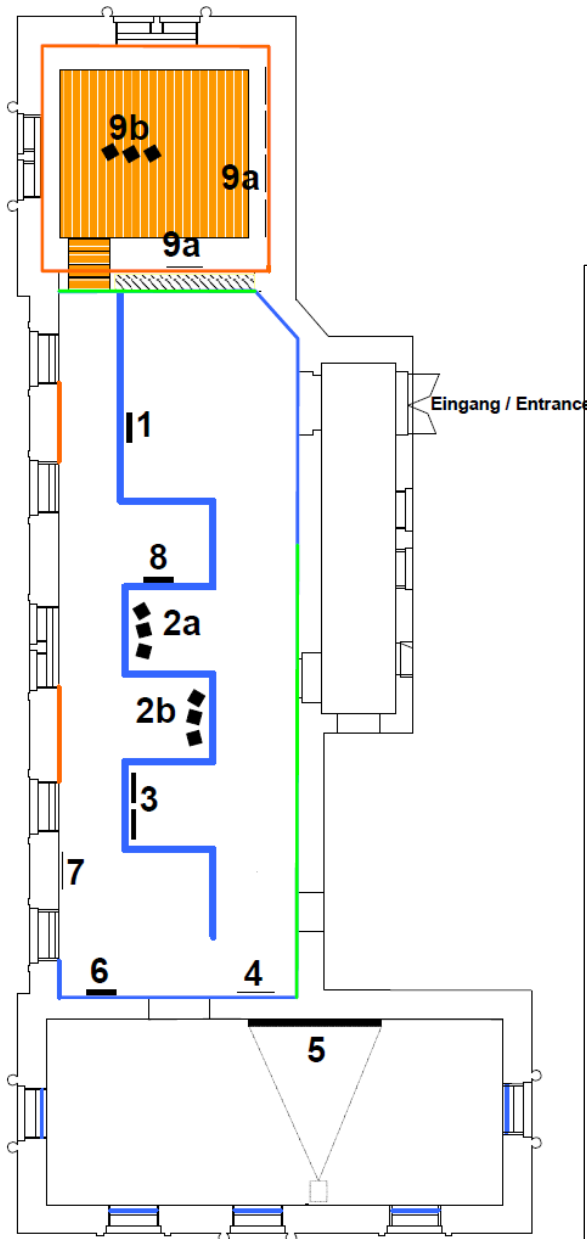
23|10|2016 – 15|01|2017

Ausstellungsführer / CVs

KUB Projects

Sol Calero - La Sauna Caliente

feat. Blunt x Skensved, Conglomerate, Rubén D'Hers, Trevor Good, Cristian Guardia, Hanne Lippard, Dafna Maimon & Érika Ordosgoitti
23|10|2016 – 15|01|2017



1 Blunt x Skensved, *La Sauna Caliente*, 2016 (1.24 Min., Loop)

2a Rubén D'Hers, *Sound observations of indoor space 1-9*, 2016

2b Rubén D'Hers, *Sound observations of indoor space 10*, 2016

3 Cristian Guardia, *Trópico*, 2011 (30.20 Min.)

4 Trevor Good, *Tropical Birds*, 2015

5 Sol Calero / Dafna Maimon, *Desde el Jardín*, produziert mit CONGLOMERATE 2016 (28.24 Min.)

6 Blunt x Skensved, *Azúcar! Azúcar!*, 2014 (2.40 Min., Loop)

7 Trevor Good, *Tropical Birds*, 2015

8 Érika Ordosgoitti, *The dogs keep barking*, 2016 (3.20 Min., Loop)

9a Hanne Lippard / Sol Calero, *You say banana*, 2015

9b Hanne Lippard, *You say banana*, 2015

Informationen zu den ausgestellten Arbeiten

Sol Calero, *La Sauna Caliente*, 2016, ortspezifische Installation, variable Materialien

La Sauna Caliente ist eine ortsspezifische Installation im KUB Sammlungsschaufenster, eine immersive Neuschöpfung eines Sauna-artigen Szenariums, mit dem Calero an die für die Region Vorarlberg typischen Themen von Sport, Körper- und Wellness-Kultur anknüpft.



Vornehmlich auf eine nordeuropäische und skandinavische Tradition beziehend, aber auch bei den indigenen Bevölkerungen Zentralamerikas verbreitet, handelt es sich beim Saunieren um eine gegenwärtig insbesondere in den Gesundheits- und Freizeitregimen der industrialisierten Welt weit verbreitete Praxis. Die inflationäre Ausbreitung von Spa-Anlagen und die damit verbundene Allgegenwärtigkeit von Wellness-Kultur und -Ästhetik lässt die Wahrnehmung von Körperpflege in den westlichen Gesellschaften als ein Recht und nicht etwa als Privileg erscheinen. Der Körper und seine Pflege zirkulieren als Ware in einem System, in dem Fitness, Gesundheit und innere wie äußere Makellosigkeit als soziale Kennzeichen gelten, die sich ohne Weiteres in sozialen Status ummünzen lassen.

Diese Tendenz konvergiert mit einer Faszination für das Exotische und findet Ausdruck in Unternehmen wie beispielsweise dem Brandenburger Tropical Island Resort, einer Glaskuppel, eine künstliche Lebenswelt mit immerwährendem Sommer. In solchen Umgebungen wird über die künstlich suggerierte Unmittelbarkeit von Naturerfahrung die Illusion von Authentizität legitimiert. Ein warmes und stets sonniges Strandpanorama mit Wellness-Bädern, ein Ort der Erholung und Distanz zum Stress der heutigen Alltagswelt, in dem man sich mit einer Reihe von Schönheits- und Gesundheitsbehandlungen verwöhnen lassen kann – buchstäblich eine „Blase“, die den Anschein einer Metapher weckt. Die Schöpfung eines künstlichen Ökosystems, das physisch vom benachbarten Territorium abgehoben ist und sich um die Körperpflege des Individuums dreht, verläuft parallel zur systematischen Isolierung in reichen Gesellschaften, die die sie umgebende Realität zu vergessen suchen. Während wir uns porentief reinigen und unsere Seelen erleichtern, hängen die Bedingungen unserer Existenz als bevorteilte Gemeinschaften genau von dieser weltweiten sozioökonomischen Asymmetrie ab, die wir ignorieren müssen, um uns amüsieren zu können.

Die Aufmerksamkeit, die man dem eigenen zerrütteten Körper widmet, verhüllt die Idee des Privilegs der Selbstverwöhnung unter dem Schleier des Rechts auf Selbstversorgung. Dies wird sodann nicht nur ein Recht, sondern eine Verpflichtung für das zeitgenössische Subjekt, die sich mit der Pflicht, dem eigenen Körper und Geist zu huldigen, überschneidet und so zu einem Kult und einer Art Fron wird. Ein Bild dieses fortwährend verbesserten Körpers zu produzieren, ist von entscheidender Bedeutung für die gegenwärtigen Anforderungen und wird zu einer institutionalisierten Praxis.



Sol Caleros Arbeit erforscht genau jene Strategien der Institutionalisierung solcher Praktiken sowie die Frage, wie sie zum Gemeinplatz werden, wie sie Identität zugleich aufführen und erzeugen. Ausgangspunkt und Quelle ihrer Recherchen sind die lateinamerikanischen Kulturen und insbesondere die ikonischen Formen ihrer Ästhetisierung. Calero hat bereits in früheren Projekten gezeigt, dass diese Orte, an denen die performative Identität zur Aufführung kommt, vor allem Orte der Sozialisierung sind. Der Schönheitssalon, die Tanzstunde, die Schule oder auch die Telenovela sind somit die Szenarien, die Calero nachbildet, um aufzuzeigen, dass die Konstruktion eines verbreiteten Paradigmas nicht nur durch gesellschaftliche ‚Stoffe‘ vermittelt wird und untrennbar mit ihnen verbunden ist, sondern aus diesen überhaupt erst ‚gewoben‘ werden.

In *La Sauna Caliente* sind wir dazu eingeladen, an den Ritualhandlungen von solchen Orten teilzunehmen: die Bademäntel, die Latschen, das warme Licht, die Umkleieräume, die Liegestühle – sie alle bieten das notwendige Dekor, damit Entspannung einsetzt und uns aufsaugt, während wir die folgenden Beiträge betrachten und erleben können, die alle die gekünstelte Auffassung von Körper, Selbstbild und Natur thematisieren:

1 Blunt x Skensved, *La Sauna Caliente*, 2016, digitale Animation, 1.24 Min., Loop

La Sauna Caliente und *Azúcar! Azúcar!*, die digitalen Animationsschleifen von Blunt x Skensved, zeigen eine digitale Repräsentation von Flüssigkeiten, die über eine hochglänzende, in 3 D gerenderte Werbe-Tech-Ästhetik auf dem Bildschirm Buchstaben komponieren. In einem Fall kreieren sie den Ausstellungstitel – aus digitalem Fruchtsaft, der auf einer Oberfläche verschüttet ist, die einer Küchenanrichte ähnelt; in *Azúcar! Azúcar!* wiederum eine Abfolge von Wörtern, die mit dem Konzept von Tropikalität in Verbindung stehen. Diese visuellen Gedichte nehmen als fließender Strom vor dunklem Hintergrund ihre Gestalt an und ähneln darin der Erfahrung des Internets als konstanter Informationsfluss, der in einem statischen und

nur minimal navigierbaren Rahmen des Serverfensters vermittelt wird.

2a Rubén D'Hers, *Sound observations of indoor space 1-9*, 2016, Soundarchiv

2b Rubén D'Hers, *Sound observations of indoor space 10*, 2016, Soundarchiv

Bei *Sound observations of indoor space 1-10* handelt es sich um ein kleines Archiv, das Geräusche versammelt, die im häuslichen Umfeld zu finden sind. Die kaum wahrnehmbaren Klänge, die D'Hers zu seinem Ausgangsmaterial macht, sind im Allgemeinen nicht von unserer Vorstellung von Stille zu unterscheiden. Er ahmt sie mit akustischen Instrumenten nach und schafft eine Klanginstallation, die den statischen und stationären Charakter unterstreicht und so ihre physische Präsenz in unseren alltäglichen Räumen betont, die er in Form von materiellen Objekten wiedererstehen lässt.



3 Cristian Guardia, *Trópico*, 2011, 2-Kanal-Video, 30.20 Min., Loop

Trópico zeigt eine 30-minütige Performance, bei der der Künstler zu Salsamusik tanzt und dabei eine Wasserwaage möglichst ruhig und gerade vor seine Taille hält. Der Titel bezieht sich auf die Vorstellung eines Zentrums, sowohl im Sinn einer geraden Sichtachse, auf die die Wasserwaage hinweist, als auch als die äquatoriale Zone des Planeten. Die direkt an den Äquator angrenzenden Breitengrade – die Tropen – korrespondieren mit der Neigung der Erdachse und umfassen sämtliche Regionen, deren Klimazonen und Ökosysteme allgemein als tropisch bezeichnet werden. Der Begriff tropisch beinhaltet einerseits eine Reihe von klischeehaften kulturellen Manifestationen und Ästhetiken, wie zum Beispiel diejenigen, die Guardia selbst in seinem Tanz nachvollzieht. Andererseits findet hier eine Vorstellung von Abgeschiedenheit Wiederhall – im Sinne eines weit entfernten Paradieses sowie gleichzeitig von Territorien, die sozial wie politisch vom westlich definierten Zentrum der Welt entkoppelt sind; eine Vorstellung also, die in schroffem Gegensatz zur geografischen Lage der Tropen in der Mitte des Planeten steht.

4 Trevor Good, *Tropical Birds*, 2015, Plakat

5 Sol Calero/Dafna Maimon, *Desde el Jardín*, 2016, Telenovela, Video, 28.24 Min., Loop

Desde el Jardín ist eine Telenovela, deren Buch und Regie in Zusammenarbeit der Künstlerinnen Sol Calero und Dafna Maimon entstand, produziert wurde sie mit Conglomerate, Berlin. In der Ausstellung *La Sauna Caliente* wird sie erstmalig in voller Länge im Ruheraum der Saunaanlage gezeigt. Indem der romantisierende Effekt und Aspekte des exotischen Leben in den Vordergrund gerückt werden, die

durch ihre kineastische Projektion zu Klischees verkommen sind, untersucht *Desde el Jardín* die Artikulierung von Liebe, Status und moralischen Werten, die uns Telenovelas aufzwingen.

6 Blunt x Skensved, *Azúcar! Azúcar!*, 2014, digital animation with words by Sol Calero, 2.40 Min., Loop

La Sauna Caliente und *Azúcar! Azúcar!*, die digitalen Animationsschleifen von Blunt x Skensved, zeigen eine digitale Repräsentation von Flüssigkeiten, die über eine hochglänzende, in 3D gerenderte Werbe-Tech-Ästhetik auf dem Bildschirm Buchstaben komponieren. In einem Fall kreieren sie den Ausstellungstitel – aus digitalem Fruchtsaft, der auf einer Oberfläche verschüttet ist, die einer Küchenanrichte ähnelt; in *Azúcar! Azúcar!* wiederum eine Abfolge von Wörtern, die mit dem Konzept von Tropikalität in Verbindung stehen. Diese visuellen Gedichte nehmen als fließender Strom vor dunklem Hintergrund ihre Gestalt an und ähneln darin der Erfahrung des Internets als konstantem Informationsfluss, der in einem statischen und nur minimal navigierbaren Rahmen des Serverfensters vermittelt wird.



7 Trevor Good, *Tropical Birds*, 2015, Plakat

8 Érika Ordosgoitti, *The dogs keep barking*, 2016, Video, 3.20 Min., Loop

Ordosgoitti setzt ihren Körper und ihre Stimme als Medium für gesellschaftspolitisch aufgeladene Statements ein. Ihre Performance für die Ausstellung dreht sich um einen kurzen Text, die gesprochene Form des Gedichts *The dogs keep barking*. Die Wörter „Tengo/Nada“ (Ich habe/nichts) sind auf die zwei Seiten einer Karte geschrieben, die sie in ein Ölfass taucht. Ihr Rezitieren lässt Gewalt, Ungerechtigkeit und Ohnmacht anklingen – Realität in ihrem Heimatland Venezuela.

9a Hanne Lippard/Sol Calero, *You say banana*, 2015, Plakate

9b Hanne Lippard, *You say banana*, 2015, Sound

You say banana ist eine Zusammenarbeit der Künstler Hanne Lippard und Sol Calero, die erstmals 2015 in der Zeitschrift [Kuba Paris](#) präsentiert worden ist. Anfänglich handelte es sich um eine Serie von Gedichten von Lippard, in Form von Saftrezepten und einem von Sol Calero gestalteten visuellen Hintergrund. Der Text, der für die KUB Projekte-Ausstellung von Lippard aufgeführt und aufgezeichnet wurde, entwickelt sich als kleine Sammlung von Anweisungen zum Umgang mit tropischen Früchten für kulinarische Zwecke, die angeblich der körperlichen und geistigen Gesundheit dienen. Sie werden in der wortspielerischen und assoziativen Art, die für Lippard charakteristisch ist, vorgetragen.

Kuratiert von Eva Birkenstock, kuratorische Assistenz
Lidiya Anastasova.

Dank an Sira Pizá Arias für die Assistenz bei der
künstlerischen Recherche.



CVs

Sol Calero, geboren 1982 in Caracas/Venezuela, lebt und arbeitet in Berlin. Sie hatte in der jüngsten Vergangenheit Einzelausstellungen bei Laura Bartlett Gallery/London (2016), David Dale Gallery/Glasgow (2016), Studio Voltaire/London (2015), bei Sala Mendoza/Caracas (2015), SALTS/Birsfelden (2015), der Laura Bartlett Gallery/London (2014) und der Frutta Gallery/Rome (2013). Zudem war sie an Gruppenausstellungen bei 1857/Oslo (2016); KW/Berlin (2015) und bei Mostyn/Llandudno (2015) beteiligt. 2017 sind ihre Arbeiten in Einzelausstellungen im Dortmunder Kunstverein, im Kunstpalais Erlangen und der Folkestone Triennial zu sehen. Calero ist zudem Co-Direktorin des Berliner Projektraums Kinderhook & Caracas und wird durch die Laura Bartlett Gallery/London vertreten.

Blunt x Skensved ist ein Künstlerduo (Grégoire Blunt und Emmy Skensved), das seit 2013 zusammenarbeitet. Gemeinsam produzieren beide Ausstellungen, Events und Web-basierte kuratorische Projekte. Ihre Praxis umspannt eine Vielzahl von Medien und Themen im Umfeld von wirtschaftlichem und körperlichem Konsum, Subkultur, gesellschaftlichen Ritualen und technologischen Erweiterungen des Körpers. Zu ihren jüngeren Projekten zählen *GEOLOGOS* (Komplot, Brüssel), *TeraTear* (Moscow Biennale for Young Art), *Swimminal Poolitics* (DIS Magazine), *Deep Skin* (SNOLab, Sudbury) und eStamina (Import Projects, Berlin).

CONGLOMERATE ist ein kollaboratives Gesamtkunstwerk, das sich in Form eines Fernsehsenders präsentiert. Das Projekt wird von einer Kernmannschaft aus fünf Künstlern und Filmemachern umgesetzt: Sol Calero, Ethan Hayes-Chute, Derek Howard, Christopher Kline und Dafna Maimon. Es agiert als Produzent von Originalsendungen und lädt darüber hinaus in Berlin ansässige und internationale Künstler ein, ihre eigenen Segmente, Sets, Commercials und Specials für den Sender zu realisieren. Es entsteht eine einheitliche Mischung aus unterschiedlichsten Inhalten vom Melodrama, Dokumentarmaterial, Komödien, Interviews, Musik und Kunst, die zu neuen 30-minütigen Blöcken komponiert werden, die sowohl wiederkehrende Shows als auch einmalige Segmente enthalten. Das alles wird über das Internet ausgestrahlt. Neue Blocks und Specials erscheinen über das gesamte Jahr verteilt.

Rubén D'Hers ist ein Musiker und Klangkünstler aus Caracas, Venezuela, der in Berlin lebt. Momentan beschäftigt er sich vornehmlich mit Klanginstallationen, die sich um den Akt des Stimmens drehen (als um das Justieren von Saiteninstrumenten) und dies als Strategie zur Komposition von Klangräumen erforschen. Seine Arbeiten sind ausgestellt bzw. aufgeführt worden am ZKM in Karlsruhe, Neuen Museum Weimar, Pure Data Convention, SeaM Weimar, LAB 30 Klangkunst Experimente Augsburg, Heart of Noise Festival Innsbruck und Donau Festival, Netzwerk Center (BE), Oficina #1 Gallery in Caracas (VE), Empty Gallery (HK) und Klang Raum Krems.



Trevor Good, geboren in Kanada, ist ein in Berlin lebender Fotograf. Mehr Informationen unter: www.trevorgood.de.

Cristian Guardia Jacinto, geboren 1982 in Maracay, ist ein venezolanisch-spanischer Multimedia-Künstler. In seinen Arbeiten interessiert er sich für Prozesse der Konfigurierung und Legitimierung von Identität. Insbesondere konzentriert er sich auf die Exotik, nähert sich auf sarkastische Weise dem narrativen Potenzial der Landschaft an und kreiert erneut eine angespannte Dialektik aus Exhibitionismus und Voyeurismus in einer anthropologischen Dimension. In jüngster Zeit waren seine Arbeiten unter anderem zu sehen bei Invisible colours. Festival Interference. Breda (NL); Trópicos. Oficina #1. Caracas (VE); Contemporáneas. Museo de Arte Valencia (VE); Festival Internacional de Videoarte. Madrid (ES); oder Construcciones identitarias: cuerpo, memoria y lugar. XVII Salón Banesco Jóvenes con FIA. Caracas (VE).

Hanne Lippard, geboren 1984 in Milton Keynes, GB, lebt und arbeitet in Berlin. Sie hat performed und ausgestellt in: Index - The Swedish Contemporary Art Foundation in Stockholm (2016), *KURATOR in Rapperswil, CH (2016); Galerie für Zeitgenössische Kunst in Leipzig, DE (2016); Kunstverein in Hamburg (2016); 6. Biennale Moskau, RU, Kunsthalle Wien, Transmediale, Berlin, Badischer Kunstverein, Bielefelder Kunstverein, HAU Berlin, UKS Oslo, Berliner Festspiele, Marres in Maastricht und Poesia en Voz in Mexico City, MX. Hanne Lippard ist Trägerin des Ars Viva Prize 2016, der vom Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. vergeben wird.

Dafna Maimon lebt in Berlin. Ihre Arbeit umfasst die Produktion von Kurzfilmen, Performances, Videos, online TV-Shows, Texten und Skulpturen. Anhand dieser untersucht sie solche Narrative, die stereotype Konstruktionen herausfordern und damit die unklaren Grenzen von Identität, des Selbst und des Körpers befragen. Ihre Projekte unterstreichen die Ökonomie

Affekt-basierter Verbindungen, durch die sie sich selbst erst materialisieren, in dem gerade Gemeinschaft und Kollaborationen auf dem Grassrootlevel im Vordergrund des Interesses stehen. Dafna Maimon hatte in der Vergangenheit Ausstellungsbeiträge bei u.a. Kunstwerke (Berlin), PS1 Moma (New York), Centre for Contemporary Arts Uzajdowski Castle (Warschau), Lilith Performance Studio (Malmö), Kunstverein Braunschweig, Based in Berlin, Crikoteka, Tadeusz Kantor Center (Krakau), HAU 2 (Berlin), Moscow Museum of Modern Art, W139 (Amsterdam), 1646 (The Hague), Project Native Informant (London), New Orleans Film Society with Deltaworkers (New Orleans) und Le Magasin (Grenoble).



Erika Ordosgoitti lebt und arbeitet in Caracas und Bogotá. Sie hat einen Abschluss in Bildender Kunst und Mixed Media von der Armando Reveron Higher Education School of Fine Arts (IUESAPAR) in Caracas. Preise: Young Artist Award, MISOL Foundation for the Arts, Bogota (2014); First Honorable Mention, SuperCable Salón de Jóvenes con FIA, Caracas (2011). Ihre Arbeiten wurden im Museum of Contemporary Art Caracas, dem Museum of Contemporary Art of Bogota und in zahlreichen privaten Galerien ausgestellt. Sie ist Mitproduzent und Kokurator der International Biennial of Performance Art of Caracas.